



EDITION TOPOI

Neue Datenbank: The Book of Caverns

PERSONEN

Mary Beth Wilson, Christian Wendt, Will Kennedy

BLOG

Alles über Altertumswissenschaften in Berlin

WORLD CAFÉ

Erfahrungen zu einem Veranstaltungsformat



Oxford, Boars Hill Skyline, Foto: Andrew Gray, CC BY-SA 3.0 via commons.wikimedia.org

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir hätten gerne Anfang Oktober eine vor Freude platzende Neotopia-Ausgabe herausgebracht, daraus wurde leider nichts – im Gegenteil: Wir alle brauchten erst einmal Zeit, um uns zu sammeln. Jetzt hat sich der Schreck über den nicht bewilligten Neu-Antrag etwas gelegt, und wir melden uns zurück, um noch bis Oktober 2019 rund um und aus Topoi zu berichten. FU-Präsident Günter M. Ziegler sagte kurz nach der Entscheidung der Exzellenzkommission: „Die Berliner Altertumswissenschaften sind exzellent. Leider haben sie heute nicht das entsprechende Etikett bekommen.“ Und unsere Clustersprecher ergänzen: „Wir können stolz sein auf das, was wir in den mittlerweile elf Jahren Topoi geleistet und erreicht haben [...] Wir haben alle zusammen die Altertumswissenschaften in Berlin verändert und auf eine neue Stufe gehoben.“ Eine Hauptaufgabe der kommenden Monate ist es daher, einmal mehr die Sichtbarkeit der exzellenten Forschungsarbeit des bestehenden Clusters zu stärken und dauerhaft zu gewährleisten. Hierzu zählt vor allem die Publikation von Forschungsergebnissen und Forschungsdaten aber auch die nachhaltige Dokumentation der Website und der zahlreichen Tagungen, Events und Ausstellungen die enorm zur weltweiten Wahrnehmung der „Marke Topoi“ beigetragen haben. Informationen zur Abschlussphase des Clusters und Möglichkeiten zum Gespräch wird es auf der Mitgliederversammlung am 6. Dezember im Topoi-Haus Dahlem geben. Zur anschließenden Weihnachtsfeier ab 17 Uhr sind wie immer alle Freundinnen und Freunde des Clusters herzlich eingeladen.

Es grüßt herzlich

Ihre Neotopia-Redaktion

Fish and Chips – Abkommen über den Doktorandenaustausch mit der University of Oxford geschlossen

Für die Promovierenden der Berlin Graduate School of Ancient Studies (BerGSAS) und damit auch von Topoi gibt es seit diesem Herbst eine weitere Möglichkeit, ein Gastsemester an einer Universität im Ausland zu verbringen, die in der altertumswissenschaftlichen Forschung weltweit zu den Spitzenuniversitäten zählt: die University of Oxford. Grundlage hierfür ist ein Abkommen über den Austausch von Doktoranden, das vor wenigen Tagen zwischen der BerGSAS und der Humanities Division der University of Oxford geschlossen und von den Universitätspräsidenten mit unterzeichnet wurde. Das Abkommen ermöglicht jährlich zwei Promovierenden der BerGSAS einen ausgedehnten Forschungsaufenthalt und erlaubt den von jeglichen „tuition fees“ befreiten Besuch von Lehrveranstaltungen. Damit bietet das Abkommen den Berlinern zugleich die Möglichkeit, ein Teil des Curriculums, das sie im Promotionsstudium absolvieren müssen, in Oxford zu erfüllen.

Die Kooperationsgespräche, die in der Unterzeichnung dieses Abkommens mündeten, begannen 2017 und waren auf beiden Seiten von dem Wunsch getragen, mit dem Doktorandenaustausch so bald wie möglich zu beginnen. So wurde vereinbart, dass erste Austauschaktivitäten bereits zum diesjährigen Michaelmas term einsetzen können. So verbringen bereits jetzt zwei Doktoranden der BerGSAS, der Klassische Philologe David Cohen und der Iranist Soheil Delshad, die Zeit

von Oktober bis Dezember in Oxford. Diese ersten Austauschaktivitäten werden durch die finanzielle Unterstützung des Exzellenzclusters Topoi und der Strategischen Initiatorförderung der Humboldt-Universität zu Berlin möglich, denen auch an dieser Stelle herzlich gedankt wird.

Im Gegenzug wird in der zweiten Oktoberhälfte eine kleine Gruppe von Promovierenden aus Oxford zu einem Kurzbesuch nach Berlin kommen und die vielfältigen Möglichkeiten und Ressourcenzugänge, die ein Gastaufenthalt bieten kann, kennen lernen.

Mit Blick auf die Wissenschaftsregion Berlin passt sich das zwischen der BerGSAS und der Humanities Division geschlossene Abkommen optimal ein in die von den Verbunduniversitäten der Berlin University Alliance – Freie Universität Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin, Technische Universität und Charité – eingeleitete Internationalisierungsstrategie: Diese hat die übergreifende Oxford-Berlin-Wissenschaftskooperation als einen Schwerpunkt definiert.

Wir freuen uns, dass in Zukunft viele Doktorandinnen und Doktoranden von dieser neuen Möglichkeit eines Gastsemesters in Oxford profitieren werden und die Chancen, die ein Aufenthalt in Oxford bedeutet, nutzen können.

CMJ



Mary Beth Wilson verstärkt die Redaktion



„Willkommenisch“ war das Wort, das Mary Beth Wilson in der deutschen Sprache lange vermisste. Die gebürtige Chicagoerin kam 2009 nach Berlin, um am Center for Development Studies (ZELF) der Geographischen Wissenschaften an der Freien Universität zu promovieren. In Ohio und Washington D.C. hatte sie Geschichte und International Studies studiert und

anschließend drei Jahre in Afghanistan gelebt. Dort arbeitete sie als Projektmanagerin für Monitoring and Evaluation (M&E) und sammelte später auch die Felddaten für ihre Dissertation über den Einfluss partizipativer Entwicklungszusammenarbeit am Beispiel einer Kleinregion im Norden des Landes.

Auch von Berlin aus war MB, wie sie sich selbst gerne nennt, noch als Beraterin für M&E tätig für Projekte in Afrika, Zentralasien, Lateinamerika, und dem Mittleren Osten. Seit vielen Jahren arbeitet sie außerdem als Redakteurin und Lektorin englischer Texte.

Seit Mai diesen Jahres gehört Mary Beth Wilson zur Redaktion der Edition Topoi und hilft, das gerade in der Abschlussphase stetig wachsende Publikationsaufkommen zu bändigen. Sie bearbeitet die englischen Manuskripte und prüft diese auf Sprache und Inhalt, darüber hinaus hat

sie sich bereits intensiv ins Publikationsmanagement von Buchreihe und Zeitschrift der Edition eingearbeitet. Als dritte volle Kraft der Redaktion ist sie so aus Dahlem schon jetzt kaum noch weg zu denken. Dass seit Mai hier vermehrt Franzbrötchen und Brownies gegessen werden, ist ein angenehmer Nebeneffekt der Stellenbesetzung, der Mitarbeiter*innen und SHKs gleichermaßen freut, ebenso, dass zwei ‚English Days‘ in der Woche eingeführt sind, an denen alle Gespräche und Besprechungen in MBs Muttersprache geführt werden. Obwohl Mary Beth Wilson in Topoi also längst angekommen ist, heißen wir sie an dieser Stelle nochmal herzlich willkommen(isch).

GE/NR

■ www.topoi.org/person/wilson-mary-beth/

Christian Wendt forscht und lehrt jetzt an der Ruhr-Universität Bochum



Zum 1. Juli 2018 hat Juniorprofessor Christian Wendt den Ruf auf eine Professur für Alte Geschichte an der Ruhr-Universität Bochum angenommen. Alle Bemühungen, ihn an der Freien Universität zu halten, waren vergebens, während die Universität Bochum und die dortige Alte Geschichte ein sehr großes Interesse an den Schwerpunktsetzungen von Christian Wendt hat. Die Alte Geschichte der Freien Universität Berlin verliert einen inzwischen durch gewichtige Publikationen etwa zu Thukydides international hervorgetretenen Kollegen, der auch in der Lehre überaus erfolgreich ist und bereits eine Reihe von Abschlussarbeiten und Dissertationen betreut hat. Als Topoi-Mitglied war er einer der engagiertesten Forscher, hat viele erfolgreiche Tagungen und Workshops zu Thukydides und zu Seeherrschaft veranstaltet, zahlreiche sehr gut besuchte Ringvorlesungen initiiert und nicht zuletzt international renommierte Kolleginnen und Kollegen aus der Klassischen Altertumswissenschaft und der Politikwissenschaft zusammengeführt, um neue Ideen auszuloten, wie die Alte Geschichte sinnvoll modernisiert werden kann. Ein veritables Instrument dieser neuen Ansätze war das Berlin Thucydides Center, das insbesondere nach Großbritannien und Nordamerika ausstrahlte (wo Thukydides eine ungleich größere Bedeutung in der politikwissenschaftlichen Disziplin der „Internationalen Beziehungen“ und in den politischen

Debatten besitzt), zahlreiche Wissenschaftler nach Berlin holte und die Vortragsreihe „Thoukydidea“ ins Leben rief. Nach seinem DFG-Projekt zur „Ohnmacht des Stärkeren“ konnte Christian Wendt an „seinem“ Thukydideszentrum international und interdisziplinär orientierte Drittmittelprojekte ansiedeln, die von der Einstein Stiftung Berlin und der German-Israeli Foundation finanziert wurden.

Über Fachkompetenz und Ideenreichtum konnte Christian Wendt neue Facetten auch in Topoi einbringen. Trockene Wissenschaft als Selbstzweck, endlos präsentierte Gelehrsamkeit ohne erkennbares Ziel, eitles Gebaren, das ist nicht sein Ding. Deshalb gelegentlich auch schon mal unbequem, ist er doch ein Kollege, wie man ihn sich lieber nicht wünschen kann, und die Bochumer sind zu beneiden. Er kann seine Gesprächspartner in lange und ergebnisreiche Diskussionen verwickeln – kurz: der ideale „Topologe“. Thukydides, der eigentliche Vater der Geschichtsschreibung, hat wie für Christian Wendt geschrieben. Denn vor allem solche Texte, die zwei- oder mehrdeutig sind, deren Sinn sich erst allmählich erschließt, liebt er, um mit ihnen zu spielen und zu ganz neuen Sichtweisen zu gelangen. Das alles wird uns Althistorikern an der FU Berlin fehlen; ich bin sicher, dass auch Topoi sein Temperament und sein Engagement vermissen wird. Nun wird er in Bochum wirken, der Ruhr-Universität die antike Verflechtungs- und Globalgeschichte nahebringen und hier seine Fähigkeiten einbringen, Projekte zu entwickeln und überzeugend auszuarbeiten und der Alten Geschichte neue Talente zu gewinnen. Seine Monografie zu Thukydides und der „Ohnmacht des Stärkeren“ wird er nun nicht mehr in Berlin zu Ende schreiben. Wir werden sicher noch viel von ihm profitieren, da bin ich mir sicher. Alles Gute, lieber Christian!

EB

■ www.topoi.org/person/wendt-christian/

Will Kennedy erhält den Humboldt-Preis 2018



Im April 2018 wurde Will M. Kennedy mit seiner Arbeit *Terra Petraea. An Archaeological Landscape Characterization of the Petra Hinterland in Nabataean-Roman Times* an der Humboldt-Universität zu Berlin promoviert. Für die herausragende Dissertation erhielt er den Humboldt-Preis 2018. Der Preis wird jährlich verliehen und würdigt ausgezeichnete wissenschaftliche Arbeiten von Studierenden sowie von Nachwuchswissenschaftlerinnen und –wissenschaftlern. Die Preisverleihung fand am 15. Oktober 2018 anlässlich der Eröffnung des akademischen Jahres an der HU statt.

Will M. Kennedy studierte Klassische Archäologie an der Humboldt-Universität zu Berlin und absolvierte anschließend das Promotionsstudium der BerGSAS im Programm *Landscape Archaeology and Architecture (LAA)*. Seine Forschungsarbeit wurde mit einem Stipendium des Exzellenzclusters Topoi gefördert und war in die Forschungsgruppe (A-1) *Marginal Habitats* eingebunden. Topoi und die BerGSAS gratulieren herzlich zum Erfolg der Arbeit und wünschen ihm für seine wissenschaftliche Karriere weiterhin alles Gute!

TK/CMJ

■ www.topoi.org/person/kennedy-will-m/

Die Spätantike – eine expandierende Epoche?

Erfolgreiche Ringvorlesung an der Freien Universität



Wie lange dauerte die Antike? Gab es überhaupt eine Zäsur, einen Epochenwechsel, einen Endpunkt? Ausgehend von aktuellen und laufenden Forschungen werden diese Fragen in der wöchentlichen Topoi-Ringvorlesung *Die Spätantike – eine expandierende Epoche?* diskutiert. Die Vortragsreihe widmet sich einer Zeit, die oftmals nur als Epoche des Über- oder sogar Niedergangs wahrgenommen wurde. Vermehrt gilt das Interesse gegenwärtiger Historiker*innen jedoch nicht mehr dem Ende der Antike, sondern der Ausstrahlung und Transformation der antiken Kultur – etwa im westlichen Mittelalter, Byzanz oder dem frühen Islam. Altertumswissenschaftler*innen aus verschiedenen Disziplinen wie der Archäologie, der Ägyptologie, der Byzantinistik, der Geschichtswissenschaft, der lateinischen Philologie, der Numismatik und der Rechtsgeschichte führen in neue Forschungsfragen ein

und geben einen umfassenden Überblick über die Spätantike. Konzipiert wurde die Ringvorlesung von Stefan Esders, Professor für Geschichte der Spätantike und des Mittelalters am Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität. Die Vortragsreihe – für die auch internationale Wissenschaftler*innen gewonnen werden konnten – startete am 16. Oktober zu Beginn des Wintersemesters und lockte zuletzt mehr als 200 Interessierte in den „Offenen Hörsaal“ der Freien Universität Berlin.

TK

■ RINGVORLESUNG

WiSe 2018/19, dienstags 18 Uhr ct
Freie Universität Berlin Rostlaube, Hörsaal 1B,
www.topoi.org/event/46455/
Ausgewählte Vorträge gibt es zum Mit- und Nachschauen unter: www.topoi.org/livestream.
Die Videos sind jeweils eine Woche abrufbar.

Das Berliner Antike-Kolleg bloggt mit ✨

Alles über Altertumswissenschaften in Berlin

Am 21. November ging das niegelagelte neue Blog des Berliner Antike-Kollegs auf der Plattform Hypothesen unter der Adresse <https://bab.hypotheses.org> online. Das Blog beruht in breiter, vielfältiger und unterhaltsamer Form über die Landschaft der Altertumswissenschaften in Berlin/Brandenburg. Gestartet wurde das Blog mit zehn Beiträgen in den Rubriken *Allgemein*, *Erforschen!*, *Erleben!*, *Kennenlernen!* und *Mitmachen!*, in der Seitenleiste gibt es zusätzlich News und Highlights aus den Altertumswissenschaften. In der Rubrik *Erforschen!* geben zunächst drei Absolvent*innen der Berlin Graduate School of Ancient Studies in unterhaltsamen Interviews Einblicke in ihre kürzlich abgeschlossenen Forschungen. Die Rubrik *Erleben!* ist – klar – aktuellen Veranstaltungen und Events gewidmet. *Kennenlernen!* bietet genau das, was der Titel verspricht und stellt Akteure der Altertumswissenschaften vor. Gespannt sein kann man auf die Fortsetzung der Reihe *10 Fragen an...*, denn etwas Mut braucht es schon, sich den 10 persönlichen Fragen der Blog-Redaktion zu stellen. Christoph Marksches macht hier den Aufschlag und antwortet u.a. auf die Frage nach der Beschreibung seiner Forschungspersönlichkeit in drei Worten: „Neugierig, gründlich, frech.“



Unter *Mitmachen!* findet sich die Aufforderung zum: Mitmachen! So ein Blog schreibt sich schließlich nicht von selbst und vor allem nicht allein – schon gar nicht, wenn die Beiträge zukünftig die ganze Vielfalt der altertumswissenschaftlicher Forschungen und Disziplinen von den Archäologien über Gräzistik, Latinistik, Alte Geschichte, den Forschungen zur Spätantike bis hin zu Philosophie, Wissenschaftsgeschichte etc. abbilden sollen. Dafür steht schließlich auch das markante Sternchen im Titel: Berliner Antike*-Blog. Nicht, weil plötzlich auch die Antike „gegendert“ würde, vielmehr macht das

Topoi Termine

Ausgewählte Termine der kommenden Wochen im Überblick – weitere Veranstaltungshinweise finden Sie im Topoi-Kalender unter → topoi.org/calendar/

Dezember

04
DI

DI 04.12.

Walter Pohl: Neue Formen der Identitätsbildung in der Spätantike.

Ringvorlesung *Spätantike*,
FU Holzlaube Hörsaal 1B,
www.topoi.org/event/46455/

05
DI

MI 05.12.

Berliner Antike im Griechischen Hof – Personen und Objekte.

BAK-Abend, Neues Museum
www.topoi.org/event/47178/

06
MI

DO 06.12.

Mitgliederversammlung und Weihnachtsfeier des Exzellenzclusters Topoi.

Topoi-Haus Dahlem
www.topoi.org/event/47158/

11
DI

DI 11.12.

Danuta Shanzer: „Untote“ Geschichten aus der Spätantike.

Ringvorlesung *Spätantike*, FU
Holzlaube Hörsaal 1B,
www.topoi.org/event/46455/

18
DI

DI 20.11.

Susanna Elm: „Neue Römer“ in der Spätantike Ringvorlesung

Spätantike, FU Holzlaube Hörsaal 1B,
www.topoi.org/event/46455/

BOCA: Neue Collection der Edition Topoi

The Book of Caverns in Theban Tomb 33: Arbeitsfotos



Daniel A. Werning, TT33, Book of Caverns, scene II, part b, Orthophoto, 2012, Room XVII, western wall, 2018, The Book of Caverns in Theban Tomb 33: Arbeitsfotos, Edition Topoi, DOI: 10.17171/2-8-187-3, CC-BY-SA 3.0 DE

Das altägyptische Höhlenbuch ist eines der sog. Unterweltbücher der alten Ägypter. Inhaltlich handelt die comic-hafte Text-Bild-Komposition von der Reise des Sonnengottes durch die Unterwelt und seiner Interaktion mit den Wesen, die er dort trifft, vom Eintritt im Westen bis zu seiner Wiedergeburt am östlichen Horizont. Ursprünglich im 13. Jahrhundert v. Chr. in der 19. Dynastie zusammengestellt, hat sich eines der vollständigsten Exemplare dieses Werkes im Grab TT33 des Vorlesepriesters Petamenophis in der thebanischen Nekropole (Luxor) aus dem Ende der 25. Dynastie erhalten (ca. 650 v. Chr.).

Eine umfassende Publikation dieses Textes aus dem Grab TT33 ist nie erfolgt. Innerhalb des Forschungsprojekts (C-4-5) *Diagrammatic Representations of the Ancient Egyptian Underworld* setzt Daniel A. Werning nun sein Vorhaben um, die erste Edition des Höhlenbuchs in TT33 zu publizieren, die den hieroglyphischen Text und die vom Autor angefertigte Umrisszeichnung der Szenen enthält. Hierfür wurden mit Agisoft PhotoScan digital zusammengerechnete, hochauflösende, orthographische Bilder vollständiger Wände erstellt, die als Grundlage für die Umzeichnung der Wände mit ihren Bildszenen und den Ko-

lumnengrenzen dienen. Diese „Arbeitsfotos“ wurden entsprechend der vorbereiteten Textedition nach Szenen und Textabschnitten verteilt und sind nun im Repositorium der Edition Topoi unter dem Titel *The Book of Caverns in Theban Tomb 33: Arbeitsfotos* mit 530 permanenten *Digital Object Identifiers* (DOIs) frei verfügbar (<http://doi.org/10.17171/2-8>).

Die einzelnen Bilder sind in den Metadaten mit der jeweiligen Textnummer, Raumnummer und der zugehörigen Bildszenennummer „verzettelt“. Zur Orientierung dienen Wandübersichtspläne, auf denen die Textabfolge ersichtlich wird. In der dazu gehörigen, bei Edition Topoi in Vorbereitung befindlichen Open-Access/Print-Edition wurden die jeweils zu den Fotos der einzelnen Textteile und Bildszenen führenden DOIs eingepflegt, so dass Leser*innen an jeder Stelle einfachen Zugriff auf ein hochauflösendes Bild der entsprechenden Wandstelle haben.

AC

■ repository.edition-topoi.org/collection/BOCA

World Café – wie, wo, wann und dann?



World Café im Rahmen der Jahrestagung 2018, Foto: Topoi

Das Diskussionsformat *World Café* kam bereits bei mehreren Topoi-Veranstaltungen zum Einsatz. Es erfuhre ganz unterschiedliche Anwendungen, und die Organisierenden wie Mitwirkenden, zu denen auch die Autorinnen dieses Beitrags zählen, haben individuell gute wie schlechte Erfahrungen damit gemacht.

Das Format ist dazu geeignet, alle Teilnehmenden eines Workshops oder einer Tagung in verschiedenen Konstellationen und zu verschiedenen Aspekten des Oberthemas in die Diskussion mit einzubeziehen. Hierfür werden mehrere separate Treffpunkte, oft Tischrunden, eingerichtet, an denen die Teilnehmenden für eine festgelegte Zeitspanne miteinander ins Gespräch kommen. Dadurch hat das *World Café* einen hohen partizipativen Charakter; jede*r Tagungsbesucher*in kann und soll sich und den individuellen Standpunkt in mehreren Gruppenkonstellationen einbringen. Die Dauer eines Tischgesprächs hängt von der Anzahl der Themen und Teilnehmenden ab und beträgt meist 20 bis 40 Minuten. Auch die Platzierung des Formats innerhalb des Gesamt-events ist relevant.

Bei Topoi hat es sich bewährt, zwei Moderator*innen bzw. Gastgeber*innen pro Tisch einzusetzen. Dadurch kann eine*r das Gespräch lenken, auf Wortmeldungen und Beitragslänge achten, Fragen aus vorherigen Gesprächsrunden wieder aufgreifen bzw. die bereits

stattgefundene Diskussion erläutern. Die andere Verantwortliche kann sich auf die Ergebnissicherung der laufenden Runde konzentrieren. Wichtig ist die klare Absprache, wer welche Aufgabe übernimmt, denn ein weiterer Faktor, der als wesentlich beim Gelingen oder Scheitern des *World Cafés* wahrgenommen wird, ist die Gestaltung der Ergebnispräsentation und die nachhaltige Sicherung.

Die Veranstaltung *In dialogue about archaeology and the public: Digging for the future!* benutzte hierzu beispielsweise beschreibbare Papiertischdecken. Diese konnten von allen Diskutierenden genutzt werden, die Gastgeber am Tisch achteten jedoch besonders darauf, die Aspekte und Argumente zu notieren. Anschließend fassten sie die Diskussion anhand dieser Notizen mündlich zusammen. Bei der Jahrestagung *10 Jahre Exzellenzcluster Topoi – Neue Perspektiven auf die Alte Welt* gab es hingegen nur eine posterartige Präsentation der Tischdecken ohne Aufbereitung durch die Moderatoren. Bei der Tagung *Kurz und gut! Kommunikation in den Geisteswissenschaften in Zeiten von Twitter, Slam und ‚alternativen Fakten‘* wurden Flipcharts genutzt. Die Fragen und Anregungen aus der Diskussion flossen direkt in das Abschlussstatement ein, das aus neun Thesen bestand.

Fazit: Nicht jede/r Teilnehmende wird sich für neue, partizipative Formate begeistern. Daher ist fraglich, ob es sinnvoll bzw. durchführbar ist, alle Teilnehmenden einer Tagung auch für ein *World Café* einzuplanen. Entscheidend ist hier das Thema des Events: Ist zu erwarten, dass viele der Beteiligten Interesse an einem gemeinsamen Meinungsaustausch haben? Zu beachten

ist ferner, wie und wo das Format genutzt wird, als separates Event, als Bestandteil einer größeren Veranstaltung und wo es dort platziert wird. Ein Anspruch an die Moderator*innen für das Gelingen der späteren Gesprächsrunden ist, dass ihre Erläuterung des zuvor stattgefundenen Austauschs vor allem nicht zu umfänglich ausfällt und damit neue Herangehensweisen an das Thema eventuell verstellt.

Für das World Café spricht: Das Format ist sehr geeignet für interdisziplinäre Diskussionen. Teilnehmen kann prinzipiell jede*r ohne Vorbereitung – wer Interesse an spontanem Austausch und Lust auf die Gelegenheit des Perspektivwechsels, kontroverse und auch zugespitzte Debatten sowie entdeckendes Nachfragen hat, wird sicher vom *World Café* profitieren.

RA/KS/PW

Neotopia

Newsletter für Mitglieder und Freunde des Exzellenzclusters Topoi

Ausgabe 04/18: 28.11.2018

Herausgeber und Druck:
Exzellenzcluster 264 Topoi
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hannoversche Str. 6, 10099 Berlin

Redaktion und Gestaltung:
Birgit Nennstiel

Beiträge: Regina Attula (RA), Ernst Baltusch (EB), Antonio Cantele (AC), Carmen Marcks-Jacobs (CMJ), Gisela Eberhardt (GE), Tanja Kuppel (TK), Nadine Riedl (NR), Katrin Siebel (KS), Petra Wodtke (PW)